

PROMOTIONS KOLLEG

GEBROCHENE TRADITIONEN?
JÜDISCHE LITERATUR, PHILOSOPHIE UND MUSIK
IM NS-DEUTSCHLAND



© Thomas Hauzenberger

PROF. DR. GALILI SHAHAR (TEL AVIV)

Der Paria. Ein jüdischer Witz? Hannah Arendt und die verborgene Tradition (Gastvortrag)

In ihren Essays über die verborgene Tradition, die in verschiedenen Fassungen in den 1940er Jahren publiziert wurden, hatte Hannah Arendt ihre Hauptthese über die Figur des Parias dargestellt, und zwar als Beitrag deutsch-jüdischer Autoren, die mit dieser Figur einer verbannten Gestalt, eines Außenseiters, ihre eigene historische Erfahrung in Wort und Bild zum Ausdruck brachten. Die These Arendts gewinnt an Komplexität, wenn wir ihre Fallstudien zu Heine, Lazare, Chaplin und Kafka als „jüdische Witze“ lesen, in denen Trauer, Elend und Verlust, aber auch Selbstironie, Widerstand und demokratisches Denken zu erahnen sind. Im Fall von Heine, den wir im zweiten Teil des Vortrags ausführlich diskutieren werden, verbirgt sich aber eine andere, „verborgene“ Gestalt, eine arabisch-jüdische, deren Bedeutung sich erst noch entfalten wird.

05. Februar 2026

16.15–17.45 Uhr

Kontakt:

Doris Maja Krüger
Wissenschaftliche Koordinatorin
mkrueger@europa-uni.de

Ort:

Freie Universität Berlin
Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube)
Raum 2.2051
14195 Berlin

<https://gebrochene-traditionen.de/>

